

Bunte Kuh e.V.  
 Große Brunnenstr. 75  
 22763 Hamburg  
 tel. 040 - 39 90 54 31

(Absender / Antragsteller)

Datum: 5.12.17

Bezirksamt Hamburg-Mitte  
 Fachamt Sozialraummanagement  
 Bezirkliche Sondermittel  
 Klosterwall 4  
 20095 Hamburg

**Antrag auf Bewilligung einer Zuwendung zur Projektförderung**

Hiermit beantrage(n) ich / wir die Bewilligung einer Zuwendung

<b>Antragsteller</b> (Name, Bezeichnung des Vereins/Träger)		Bunte Kuh e.V.	
<b>Anschrift</b> (Straße, Hausnr., PLZ, Ort)		Große Brunnenstr. 75 22763 Hamburg	
<b>Ansprechpartner</b> Nepomuk Deksen	<b>Erreichbarkeit</b> Telefon: tel. 040 - 39 90 54 31 E-Mail: buntekuhev@t-online.de		
<b>Bankverbindung</b> I II I			
<b>Zweck (Maßnahme/Projekt):</b> Hier bitte eine inhaltliche Kurzdarstellung, Durchführungsort, Kooperationen, Zielgruppen, Teilnehmerzahlen, Schwerpunkte usw. hinzufügen (ggf. gesondertes Blatt benutzen). Bei Zweckbeschreibungen und Kontrakten genügt der Projektname.  Bauen mit Lehm für Groß und Klein - Wilhelmsburg 2018 und St. Pauli 2018			
<b>Gesamtkosten:</b>  182.000,- €	<b>Beantragte Zuwendungshöhe:</b>  20.000,- €	<b>Zeitraum von:</b>  1.3.2018	<b>Zeitraum bis:</b>  1.12.2018

Der Zweck muss eindeutig und ausführlich bezeichnet werden. Allgemeine Ausdrücke wie „Forschungszwecke“ oder „Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten“ usw. genügen nicht. Ergänzende Erläuterungen zu Quantität und Qualität der geplanten Maßnahmen sind beizufügen.  
 Darzulegen ist, ob die Zuwendung zur Deckung  
 – von Ausgaben für einzelne abgegrenzte Vorhaben (Projektförderung) oder  
 – der gesamten Ausgaben oder eines nicht abgegrenzten Teils der Ausgaben (institutionelle Förderung) beantragt wird.

## Angaben zum Zuwendungsantrag

1. Es ist anzugeben, ob und weshalb die Durchführung der Projekte und Aufgaben ohne die Zuwendung nicht möglich oder gefährdet sein würde. Aus welchen Gründen ist die Bewilligung von Mitteln nicht bei anderen Stellen beantragt oder von einer Kreditaufnahme abgesehen worden?

Erläuterung: Der Projektumfang entspricht dem der letzten 3 Jahre, ohne die stark steigende Nachfrage zu berücksichtigen.  
Andere Förderungen sind nicht in Aussicht. Für Kreditaufnahme fehlen Sicherheiten und Einkünfte

2. Höhe der Mittel, mit denen die oder der Antragstellende sich an der Durchführung der Projekte oder Aufgaben beteiligen will, für die die Zuwendung beantragt wird:

Verwaltung wird zusätzlich in Eigenleistung erbracht eigene Mittel 5.000.- € Euro

Mittel von anderen staatlichen oder kommunalen Stellen 50.000.- € Euro

Benennung der Stelle: BKM, Kultur- und Tourismustaxe

Mittel sonstiger Dritter 107.000.- € Euro

Höhe der Mittel, die bei der Antragstellung bereits vorhanden sind,

eigene Mittel 5.000.- € Euro

Mittel von anderen staatlichen oder kommunalen Stellen Euro

Benennung der Stelle:

Mittel sonstiger Dritter 15.000.- € Euro

3. Gibt es Überschneidungen mit anderen öffentlich geförderten Projekten, bei denen die oder der Antragstellende selbst oder sie oder er gemeinsam mit einem anderen öffentlich geförderten Träger die gleichen personellen und / oder sächlichen Ressourcen nutzt?

Nein

Ja

Welche Ressourcen sind das? (z.B. gemeinsam genutzte Räume)

Projektmittel für den Projektteil in Wilhelmsburg 2018, genannt „Lehmbaufestival 2018“

Welche Stellen fördern diese Projekte?

Für den Projektteil in Wilhelmsburg sind über die BKM/Kultur- und Tourismustaxe 50.000.- € in Aussicht gestellt.

In welcher Form ist eine nachvollziehbare Kostenzuordnung vorgenommen worden?

Bei Bewilligung beider Förderungen werden die Mittel der BKM für Personalkosten und die Mittel der BV Mitte für Sachkosten eingesetzt

4. Höhe der Zuwendungen, die der oder dem Antragstellenden für den gleichen Zweck früher gewährt worden sind, ggf. Angabe des Zeitpunktes der Bewilligung und der bewilligenden Stelle. Wenn Anträge abgelehnt wurden, ist die Begründung anzugeben:

Nein

Ja, bei / von:

Zeitpunkt: Betrag:

Erläuterung:

5. Angaben darüber, in welcher Weise die Mittel bei der oder bei dem Antragstellenden verwaltet werden, insbesondere wie die Verantwortlichkeiten geregelt sind und ob eine ausreichende Kassen- und Buchführung (welches Buchführungssystem?) vorhanden ist.

Eine ordnungsgemäße Buchhaltung ist gewährleistet, d.h.

- die Belege werden chronologisch erfasst, dem Verwendungszweck entsprechend abgelegt  
 die Verbuchungen sämtlicher Belege werden zeitnah vorgenommen, es erfolgt keine Buchung ohne Beleg.

Unsere Buchführung wird nach folgendem System geführt:

- wir unterhalten eine doppelte Buchführung  
 wir führen eine Einnahmen-Ausgabenrechnung (Kassenbuch)  
 wir führen wie folgt Buch: DATEV über Steuerberater Dr. Norbert Targen

6. Wurde mit der Maßnahme bereits begonnen?

- Nein  
 Ja, (Folgeantrag)  
 Ja, zum \_\_\_\_\_

Sollte zum Projektbeginn noch keine Bewilligung vorliegen, muss ein Antrag auf Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns gestellt werden (entfällt bei Folgeantrag).

7. Besserstellungsverbot

Wird das Personal besser gestellt als vergleichbare Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Freien und Hansestadt Hamburg (siehe Nr. 1.3 der ANBest-I / ANBest-P)?

- Nein  
 Ja. Warum? \_\_\_\_\_

Wird das Personal aufgrund eines vom TVL abweichenden Tarifvertrages bezahlt?  
Wenn ja, welcher Tarifvertrag?

- Nein  
 Ja. Welcher? \_\_\_\_\_

Werden bei Projektförderung die Gesamtausgaben der oder des Zuwendungsempfangenden überwiegend aus Zuwendungen der öffentlichen Hand finanziert?

- Nein  
 Ja. Welche Höhe (prozentual)? \_\_\_\_\_

8. Das Gesetz über den Mindestlohn wird eingehalten, d.h.

Beschäftigten ist mindestens der Lohn nach § 1 des Gesetzes zur Regelung eines allgemeinen Mindestlohns (Mindestlohngesetz – MiLoG) vom 11. August 2014 (BGBl. I S. 1348), zuletzt geändert am 17. Februar 2016 (BGBl. I S. 203), in der jeweils geltenden Fassung zu zahlen. Dies gilt ebenfalls bei Dienst- oder Werkverträgen, die im Zusammenhang mit der Erfüllung des Verwendungszweckes abgeschlossen werden.

9. Wurden Weiterleitungsverträge geschlossen?

- Nein  
 Ja, mit \_\_\_\_\_

10. Wurden Versicherungen abgeschlossen?

- Nein  
 Ja. Welche? \_\_\_\_\_ Veranstalterhaftpflicht

Notwendigkeit: \_\_\_\_\_

**11. Besteht eine Vorsteuerabzugsberechtigung nach § 15 UStG (rechtsverbindlich)?**

Nein

Ja, die sich daraus ergebenden Vorteile betragen \_\_\_\_\_ Euro und sind von den Ausgaben abgesetzt.

Als Anlagen sind beigefügt:

Finanzierungsplan / aufgegliederte Berechnung

Unterschriftsbefugnisse liegt bereits vor

ggf. Vereinssatzung

Projektskizze / Zweckbeschreibung des Projektes

Personallbogen / Personalliste

Stellenbeschreibung

Auszug aus dem Vereinsregister

Erläuterungen zu den Sachkosten

Ich / Wir versichere / versichern die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben und bestätige / n den Empfang eines Abdrucks der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P).

Ich / Wir versichere / versichern zugleich, dass ich/wir mit dem Inhalt der ANBest-P einverstanden bin/sind.

Wir bestätigen, dass Personalkosten und Honorare die vorgesehenen Leistungen nach den Bestimmungen des öffentlichen Dienstes nicht überschreiten. Die Grundsätze für die Verwendung von Zuwendungen der Freien und Hansestadt Hamburg sowie für den Nachweis und die Prüfung der Verwendung (Allgemeine Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung/ANBest-P) und die Bedingungen nach Erläuterungen des betreffenden Förderprogramms erkennen wir als verbindlich an.

Mir/Uns ist bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten für die Bearbeitung des Zuwendungsverfahrens erforderlich ist (vgl. § 12 Absatz 1 Hamburgisches Datenschutzgesetz - HmbDSG). Es gelten die Auskunfts- und Berichtigungsrechte nach dem HmbDSG.

Mir / Uns ist ferner bekannt, dass zur Wahrnehmung parlamentarischer Aufgaben Daten der Zuwendung nach § 7 Absatz 1 Datenschutzordnung der Hamburgischen Bürgerschaft in Bürgerschaftsdrucksachen veröffentlicht werden können und dass Zuwendungsdaten aufgrund des Hamburgischen Transparenzgesetzes in elektronischer Form im Informationsregister veröffentlicht werden. Personenbezogene Daten werden bei der Bezeichnung des Zuwendungszwecks nur genannt, sofern sie nicht aus Datenschutzgründen zu anonymisieren sind. Bürgerschaftsdrucksachen werden auch im Internet veröffentlicht.

Ich / Wir sind damit einverstanden, dass der Antrag in den Gremien der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beraten wird und die eingereichten Antragsunterlagen inkl. aller Anlagen sowie das Ergebnis der Beratungen der Gremien veröffentlicht wird.

Nepomuk Derksen

(Rechtsverbindliche Untersc

# Bunte Kuh e.V.

## **Bauen mit Lehm für Groß und Klein in Wilhelmsburg und St. Pauli 2018**

Kostenlos und für alle frei zugänglich entstehen in einer mehrwöchigen sommerlichen Baukunst-Aktion bis zu vier Meter hohe, begehbare Räume und Skulpturen nach eigenen Entwürfen aus plastisch formbarem Lehm.

Alle Generationen, unterschiedliche Kulturen und soziale Schichten arbeiten eng zusammen. Durch die Hände und je nach Fantasie der kleinen und großen Baumeister wachsen so neue, fantasievolle Räume der Begegnung mitten im Stadtteil - gleichzeitig materiell und immateriell.

Die großen Skulpturen entstehen in vier Wochen Bauzeit unter einem Zeltdach mit fachlicher Betreuung durch alle Besucher gemeinsam nach dem Vorbild kleiner Modelle, die während des gesamten Prozesses von den Besuchern an Tischen entworfen werden.

Die Besucher können frei entscheiden, wo sie mitarbeiten wollen: an den großen Bauwerken oder an Lehmmodellen, bunten Ofenskulpturen, der Herstellung und keramischen Brand von Relief-Fliesen oder der Produktion von Tonplatten/Lehmsträngen.

Am letzten Bautag feiern wir ein Fest mit Musik und internationalen Speisen vom Lehmofen. In neun Ausstellungstagen werden die Räume und Skulpturen dann ausgiebig bespielt und beklettert, die Modelle werden ausgestellt und von den Kindern mit nach Hause genommen. Dann werden die Bauten abgetragen und der Lehm wieder genutzt für neue Bau-Abenteuer.

Es kommen Kinder und Jugendliche aus dem Quartier und den angrenzenden Stadtteilen, mit ihren Familien, Freunden und Nachbarn, sowie Gäste aus der ganzen Stadt. 60 % der Teilnehmer kommen über Kitas, Schulen, Berufsschulen, Hochschulen, Behinderteneinrichtungen, Seniorenheime und andere eingeladene Gruppen, 40 % kommen individuell an den Nachmittagen und Wochenenden. Ca. 70 % der Teilnehmer sind Kinder und Jugendliche von 4-12 Jahren.

Durch Gruppenbelegung mit zeitlich versetzten Einladungen werden dabei benachteiligte Menschen bevorzugt; sie bekommen zuerst Termine. Alters- und Herkunftsgruppen werden gemischt. Ziel ist eine möglichst hohe Diversität. Priorität bei den Gruppenterminen haben die vor Ort lebenden Kinder, die so die Baustelle kennenlernen und dann auch in ihrer Freizeit wiederkommen, Flüchtlingskinder, Kinder aus Armutsgeländen der Stadt, sowie behinderte und kranke Kinder.

Angeleitet werden die Besucher von unserem Team aus Künstlern, Künstler-Architekten, Künstler-Ingenieuren, Kunstpädagogen, Keramikern und Sozialpädagogen. Hier bündelt sich komplexes Know-how und jahrelange Erfahrung bei der Durchführung unserer Projekte. Studenten der Architektur und Praktikanten assistieren.

## **Ziele**

Im Mittelpunkt steht die Begegnung von Fremden und die Erfahrung von Veränderbarkeit der Umwelt.

Das Projekt stärkt durch den gemeinsamen Bauprozess Identität, Selbstwertgefühl, den sozialen Zusammenhalt; es fördert neben Materialwahrnehmung und Psychomotorik, insbesondere Kommunikation und Toleranz.

Eine für Stadtkinder seltene und intensive Naturerfahrung verbindet sich mit einer niedrigschwelligen, multikulturellen Integrationserfahrung und der selbstverständlichen Inklusion Behinderter.

Benachteiligte Kinder und Jugendliche entwickeln über die gemeinsame Umsetzung ihrer Ideen Kompetenzen für die Gestaltung ihrer Umgebung und präsentieren diese in einem öffentlichen Prozess.

Das Projekt fördert durch eine komplexe, von Empathie getragene Erfahrung die Ausbildung individueller und sozialer Schlüsselkompetenzen.

## **Integration Geflüchteter als tägliche Normalität**

Wir haben seit vielen Jahren Teilnehmer aus Flüchtlingsunterkünften, von Basis- und Vorbereitungsklassen. In 2016/17 haben mit je ca. 800 Personen zahlreiche Geflüchtete an unseren Projekten teilgenommen. Das Projekt ist dafür besonders geeignet, da

- Geflüchtete kostenlos und ohne Sprachbarriere teilnehmen können
- Männer und Frauen, Junge und Alte, Hamburger und Fremde für alle sichtbar im öffentlichen Raum gleichberechtigt, gemeinsam, friedlich und kreativ neue Realitäten entwerfen, wobei das Baumaterial Lehm seine große ‚soziale und kulturelle Klebekraft‘ entfaltet
- diese gemeinsame Arbeit inmitten einer besonders großen Öffentlichkeit von allen Seiten mit Lob und Bewunderung bedacht wird; gemeinsam wird Großes geschaffen und die Baustelle zur Stolzproduktionsanlage
- sich spontan immer wieder neue Teams bilden, um eine bestimmte Arbeit zu leisten oder eine Idee zu realisieren
- auch in Armut lebende Deutsche in gemeinsamer Arbeit mit Geflüchteten Vorurteile abbauen
- es unterschiedliche Gelegenheiten zur Begegnung gibt:  
einfach nur zusehen, ins Gespräch kommen, gemeinsam am Tisch Modelle bauen, mit anderen Hand in Hand an den großen Skulpturen mitbauen, Fertigteile produzieren oder andere mit Lehm versorgen...
- Geflüchtete individuell oder in Kleingruppen (3 Pers), auch unangemeldet und spontan, jederzeit und so lange sie möchten teilnehmen können, auch jeden Tag, drei Wochen lang
- es für unterschiedliche Zielgruppen unterschiedliche Herausforderungen bietet: sie können ihr gestalterisches und feinmotorisches Geschick erproben, körperlich schwer arbeiten, komplexe Entwürfe, große Gewölbe oder besonders hohe Bauwerke realisieren
- sie individuell, in institutionellen Zusammenhängen oder mit ihren Familien teilnehmen können: Alleinstehende finden ebenso Zugang wie Gruppen. Das Projekt ermöglicht einen attraktiven Rahmen für eine weitgehend freie, selbstgesteuerte Begegnung. Die Tätigkeiten sind jederzeit wechselbar. Freiheitserfahrung als Grundlage eines Lebenswelten verbindenden und verändernden Handelns
- sich die Kultur der Herkunftsländer vieler Flüchtlinge mit jener der neuen Heimat verbindet, da sie das Baumaterial Lehm wiedererkennen und sie sich z.B. durch den eigenhändigen Bau eines Pita-Ofens eingeladen fühlen, ihr Know-How und Geschichten aus ihren Heimatländern einzubringen
- mit Hilfe des plastischen Materials Ton Ängste, Traumata, Hoffnungen und Zukunftsbilder der Geflüchteten eine Form finden, und sichtbar auch für Andere Empathie fördern. Das Material schafft eine attraktive und lebendig veränderbare Projektionsfläche, für die Flüchtlinge selbst ein wichtiger Schritt neuer Verortung
- es Teilnahme auf allen Stufen im Integrationsprozess anbietet und deren Institutionen, Organisationen von Jahr zu Jahr zunehmend vernetzt: Erstaufnahmen, Folgeunterkünfte, Kitas, Schulen, Berufsschulen, Hochschule, Ferienbetreuung, Stadtteileinrichtungen, Mentoren-Programme und Familien
- es Synergien der Flüchtlingsarbeit verschiedener Politikfelder ermöglicht: in Kultur, Bildung, Inklusion, Integration, Demokratie-Erziehung, Partizipation, Gesundheitsprävention
- Geflüchtete an der ihnen fremden Gesellschaft meist nur in geringem Maße partizipieren können. Hier können sie Verantwortung für gemeinsames Gelingen übernehmen
- die gebrannten Relieffliesen erzeugen an einem nahen öffentlichen Ort ein nachhaltiges Echo
- wir die Berufsbildung Geflüchteter auch über Hochschul-Buddy-Programme, Praktika oder Jobs unterstützen

### **Bleibende Terracotta-Objekte und virtuelle Reproduktion**

Um die nachhaltige Wirkung des Projektes nicht nur im individuellen und sozialen Erleben, sondern auch in der materiellen Umwelt der Kinder zu verankern, experimentieren wir seit 2015 mit der Produktion von Terracotta-Wandelementen, die von den Besuchern hergestellt, vor Ort im selbstgebauten Lehm-Keramikofen gebrannt und im Stadtteil an öffentlichkeitswirksamer Stelle an von Kindern genutzten Gebäuden angebracht werden.

Studierende der HafenCityUniversität Hamburg (Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Geomatik, Bauingenieurwesen, Kultur der Metropole) nehmen aktiv gestaltend teil. Von den entstandenen Skulpturen werden einige ausgewählt, virtuell reproduziert und zunächst in Modellgröße 3-D gedruckt. Die Objekte sollen von Jahr zu Jahr wachsen und in immer mehr Materialien realisierbar sein. Ziel sind Erfahrungen und die Reflektion über das Potential einer Verbindung aus manuellem und digitalen Modellieren und damit ein Wegweiser zu neuen Qualitäten eines kreativen und partizipativen Raum-Designs.

## Orte

Wir führen in der **Bahnhofspassage Wilhelmsburg** und vor der **Rindermarkthalle St.- Pauli** seit 2015 jährlich Lehmbauprojekte durch. Das Projekt begleitet als jährlicher Impuls für Partizipation die starken sozialen Veränderungen in den beiden Stadtteilen, verbindet Baukultur mit öffentlichem, sozialem und künstlerischem Lernen, integriert in hohem Maße unterschiedlichste sozial benachteiligte Menschen. Die Projektdurchführungen finden an öffentlichen, kostenlosen, zentralen und hoch frequentierten Bereichen in den Stadtteilen statt und garantieren so eine besonders große öffentliche Wirkung und niedrigschwellige Begegnungen und Interaktionen. Die Plätze sind für Geflüchtete besonders gut erreichbar oder in unmittelbarer Nähe von Flüchtlingsunterkünften. Im Rahmen des Projektes hergestellte bleibende Objekte sollen im Quartier an öffentlichkeitswirksamer Stelle aufgestellt werden und von der stattgefundenen Begegnungsqualität erzählen.

Einige Sozialdaten (2016):

**Wilhelmsburg:** seit Jahrzehnten einer der ärmsten Stadtteile in Hamburg. 53.764 Einwohner, 21 % Kinder/Jugendliche, 77,8 % Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund, 22,5 % aller Einwohner und 43,1 % aller unter 15 Jahre sind SGB-II - Empfänger. 9,9 % Arbeitslosigkeit (HH 5,6%), 22,4 % Gymnasiastenteil. Besonders viele Familien leben in Armut und räumlich beengten Verhältnissen. Große Probleme im Bereich Bildung. Zusätzliche Herausforderungen durch viele Flüchtlinge.

**St. Pauli:** sehr dicht besiedelt 9.599/km<sup>2</sup> (HH 2351/km<sup>2</sup>), 16 % SGBII (HH10,1 %), hohe Kinderarmut, 33,8 % Kinder in Einelternfamilien, 53,2 % nichtdeutscher Herkunft, Arbeitslosigkeit 8,7 % (Hamburg 5,6 %), hoher Gentrifizierungsdruck, aggressiver Tourismus, höchste Gewaltquote in Hamburg. Anwohner haben hier mit der Rindermarkthalle St. Pauli ein Zentrum für Nahversorgung und soziokulturelle Nutzungen durchgesetzt.

## Ablauf

Gesamtlaufzeit: 1. 3. – 1.12. 2018. Änderungen vorbehalten.

### Wilhelmsburg

- Vorbereitung und Aufbau bis Mitte Mai 2018
- Bauzeit 15. Mai bis 10. Juni 2018, täglich außer Montag 9:30 – 17 Uhr
- Fest am 10. Juni 15 – 18 Uhr
- Ausstellung 12. - 24. Juni 2018 täglich außer Montag, danach Abbau
- Nachbearbeitung und Aufstellung der bleibenden Objekte Juli – Okt. 2018
- Dokumentation und Evaluation August 2018

### St. Pauli

- Vorbereitung Mitte Juli – Anfang Sept. 2018. Aufbau Anfang Sept. 2018
- Bauzeit 4. – 22. Sept. 2018, täglich außer Montag 9:30 – 17 Uhr
- Fest am 22. Sept 2018 von 15 – 18 Uhr
- Ausstellung 23. Sept. - 3. Okt. 2018, danach Abbau
- Dokumentation und Evaluation Nov. 2018

## Kooperationen

- Partner-Schulen unserer Stadtteil-Netze in St. Pauli und Wilhelmsburg, insbesondere GTS St. Pauli, STS am Hafen, GTGS Sternschanze, Elbinsel-Schule, STS Wilhelmsburg sind stark eingebunden (IVKlassen, Fächer-/Alters übergreifend, z.T. fachliche Begleitung)
- weitere 15 Schulen, 25 Kitas aus der ganzen Stadt (z.B. STS Horn, Schule auf der Veddel, Schule Cranz, Schule a. d. Haake, Grundschule Altstadt Wedel, Schule Stengelestraße u.a.) Klassen für/mit Flüchtlingen haben Priorität beim Anmeldewettbewerb.
- Beratungsstellen für interkulturelle Erziehung und Kunstpädagogik, Schulbehörde Hamburg empfehlen das Projekt für Basis- und Vorbereitungsklassen, in denen Flüchtlingskinder beschult werden und für den Kunstunterricht in den Grundschulen.
- Erst/Folgeunterkünfte, besonders EA Karl Arnold Ring, EA Albert Einstein Ring, ZEA Schnackenburgallee, EA Fiersberg, EA Wendenstr., ZEA Vogt-Kölln-Str., ZEA Neuland.
- unsere guten langjährigen und auch viele neue Kontakte zu Mentoren/Paten/Buddy-Organisationen haben eine zunehmend wichtige Bedeutung für eine gelingende Integration Geflüchteter u. a. Benachteiligten an Nachmittagen/Wochenenden: Weichenstellung/Zeit-Stiftung, Zeit für Zukunft - Mentoren für Kinder e.V., An(ge)kommen in Lokstedt, Malteser Hilfsdienst e.V., Balu und Du, Hamburg, I Start with a Friend e.V., Schülerpaten Hamburg e.V., Mentorprojekt "Yoldas", PFIFF gGmbH Patenschaften für jugendliche Flüchtlinge, ASB Zeitspender/New Home Hamburg, mobi.jukids.nord, Deutscher Kinderschutzbund, HAMBURGER\*MIT HERZ e.V., Arbeitsgemeinschaft Selbstständiger Migranten e.V..

- Einrichtungen für behinderte Kinder: Schule Kielkamp (Körperbehinderte), ReBBZ Altona (Sprachheilschule), BHH Sozialkontor Mitte, ReBBZ Billstedt (Sprachbehinderte), Elbschule BZ Hören/Kommunikation, ReBBZ Nord Robert-Koch-Schule, BZ Stübenhofer Weg.
- lokale Initiativen aus dem Refugees welcome Netzwerk: z. B. Flüchtlingshilfe Die Insel hilft, Baschu e.V., Freizeithaus Kirchdorf-Süd, SME (Stadtteil-Milieunahe Erziehungshilfe), Bauverein d. Elbgemeinden, Flüchtlingshilfe Kirchengemeinde Eimsbüttel, Wohnschiffsprojekt Altona e.V., Flüchtlingshilfe Kirchengemeinde Eimsbüttel, GWA St. Pauli, Honigfabrik e.V., Integratives Wohnen e.V., Dolle Deerns Harburg, Kunst Nomadin Katrin Milan.
- Fachschulen für Sozialpädagogik u. Heilerziehung: Altona, Anna-Warburg-Schule, Wagnerstr.
- HafenCityUniversität Hamburg (Lehrauftrag Fächer übergreifend, Buddy-Programm).
- Behinderten-, Senioren-, Therapie-, Jugendeinrichtungen.
- Bücherhalle Kirchdorf und Rindermarkthalle St. Pauli (Veranstaltungsfläche, Strom und Wasserversorgung, Büchertisch zum Thema).

Mehrere dieser Einrichtungen bieten Platz für bleibende Objekte.

### **Rahmen eines größeren Projektes**

Ziel ist ein Netz von Lehmbau-Aktionsplätzen für den täglichen kostenlosen Besuch.

Kern sind seit 2005 jährliche Projekte in Altona/St. Pauli. Die Teilnehmerzahlen (Besuche a 2 UStd.) haben sich seitdem von 600 auf über **6.000 bei jeder Projekt-Durchführung** verzehnfacht. Seit 2015 gelang die erste Multiplikation nach Wilhelmsburg. Die Entwicklung bleibender Objekte ist Teil einer Testreihe um alte und neue Technologien auf ihre Partizipations-Eignung zu untersuchen.

### **Öffentlichkeitsarbeit /Dokumentation**

Werbung je Projekte bei ca. 300 Partnerinstitutionen (nach Wettlauf um die Gruppen-Plätze sind es dann ca. 70 teilnehmende Institutionen), Bildungs- und Stadtteileinrichtungen, Bürgerinitiativen, auf Stadtteilstesten und über diverse Arbeitskreise, über Tagespresse, Fachpresse diverser Ressorts, TV, U-Bahn-TV, über Litfaßsäulen, 15-20.000 Flyer, 3.000 Einladungen über Emailverteiler an Privatpersonen, auf unserer Website, über Facebook, mehrsprachige Baustellen-Infos.

Dokumentation: fotografisch. PowerPoint-Doku, Broschüre. Pressespiegel, Erfahrungsberichte begleitender Pädagogen, Gästebuch, Schlussbericht.

### **Auszeichnungen**

Zahlreiche Preise und Modellförderungen, wie z.B. Deutsche Präventionspreis, Preis Aktiv für Demokratie und Toleranz Spielraumpreis Deutsches Kinderhilfswerk, Deutscher Kinderpreis, REWE Family Preis Nationaler Förderpreis „Kunst bewegt“, Preis der "Ich kann was!"-Initiative Deutsche Telekom, Brücken-für Kinder-Förderpreis.

### **Anmerkung**

Bunte Kuh e.V. arbeitet ohne staatliche Basisförderung. Die Ressort übergreifenden Wirkungslinien unserer Projekte verbinden sich nur schwer mit der Förderlogik der öffentlichen Hand. So ist das Projekt trotz hoher Anerkennung immer noch jedes Jahr in seiner Existenz gefährdet. Die Geschäftsführung arbeitet ehrenamtlich, eine halbe Stelle unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit. 15-20 interdisziplinäre freiberufliche Honorarkräfte werden von ehrenamtlichen Helfern unterstützt.